

Wenn Manegold — und dies führt auf die Beziehung Manegolds zur Schule von Laon zurück — mit derselben dialektischen Methode und derselben großen Achtung vor der Tradition wie diese Schule bestimmte Probleme des Dogmas angegangen hätte, so hätte dies im *Liber contra Wolfelmum* seine Spuren hinterlassen müssen. Methode, Fragestellung und der systematische Charakter der Theologie von Laon machen es unwahrscheinlich, daß Manegold der Lehrer dieser Frühscholastiker war. Deren Methode dürfte eher verwandt sein mit Anwendungen der Schuldialektik auf theologische Probleme, wie in einem der oben erwähnten Regensburger rhetorischen Briefe (s. oben S. 89) oder mit speziellen Sentenzensammlungen, wie sie Heriger von Lobbes († 1007) in seiner *Exaggeratio* über die Eucharistie zusammengestellt hat²⁸²).

III. Manegold und die Dialektik

Hauptsächlich die Haltung zur Dialektik war es, die den Manegold des *Liber contra Wolfelmum* von den fröhscholastischen Lehrern unterschied. Es soll deshalb im folgenden erörtert werden, wie es zu erklären ist, daß Manegold im theologischen Bereich sich die Anwendung der Dialektik völlig versagt. Da aber andererseits Manegold im *Liber ad Gebardum* von der Dialektik sehr wohl Gebrauch macht, kann der Grad der Kenntnis und die Art der Anwendung der dialektischen Methode aus dieser Schrift entnommen werden, die nicht so sehr theologische, sondern eher kirchenrechtliche und kirchenpolitische Fragen behandelt.

1. Der Antidialektiker Manegold von Lautenbach

Seit J. A. Endres wird Manegold von Lautenbach zur Gruppe der Antidialektiker gezählt, die sich im Gegensatz zu den „rationalistischen“ Dialektikern allein dem Schriftstudium gewidmet hätten²⁸³). Unter den Dialektikern nannte Endres besonders Anselm von Besate (11. Jh.) und Berengar von Tours († 1088)²⁸⁴); zu ihren Gegnern zählte er Petrus Damiani († 1072), Otloh von St. Emmeram († um 1070) und Manegold von Lautenbach, mit Einschränkungen Lanfrank von Canterbury

²⁸²) Vgl. Geiselmann, Eucharistielehre (s. o. S. 62 Anm. 66) S. 267 ff.

²⁸³) J. A. Endres, Die Dialektiker und ihre Gegner im 11. Jahrhundert, Philos. Jb. 19 (1906) S. 21.

²⁸⁴) Ebd. S. 23 ff.; vgl. ders., Studien zur Geschichte der Frühscholastik, Philos. Jb. 26 (1913) S. 85 ff. (über Anselm von Besate) und ebd. S. 160 ff. (über Berengar von Tours).